

Alfred Boder

Alfred Boder Fine Art - Painting File

J.V. Moore (Phot)  
7/20/12

[2004-2005]

QUEEN'S UNIVERSITY ARCHIVES	
LOCATOR	5169
BOX	16
FILE	16





FAX FROM:

*Alfred Bader Fine Arts*  
924 East Juneau Avenue  
Astor Hotel - Suite 622  
Milwaukee, WI 53202  
Ph: (414) 277-0730  
Fax: (414) 277-0709  
www.alfredbader.com  
e-mail: baderfa@execpc.com

May 17, 2004

TO: Glerum Auctioneers  
Attn: Ms. Lisette Sulenta

Page 1 of \_1\_

FAX #: 011 31 20 301 2960

Dear Ms. Sulenta,

Thank you for your fax with Professor Sumowski's opinion of lot 41 and your Condition Report. What a pity that the painting is in poor condition. Still, I would like to bid and would like to ask you to call me at

1-414-277-0730

I note that Professor Sumowski's letter is addressed to Drs Marina Aarts, who knows me quite well. You can call her at 664 6858 and she will tell you about me.

I have tried to call her to ask her to call you but, unfortunately, she was not at home.

I presume that lot 41 will come up at about 8:15 your time and I look forward to your telephone call then.

With thanks for your help I am

Yours sincerely,

Alfred Bader  
AB/az

As 7A 27/25  
€ 10000 Hammer

1875  
1876  
1877  
1878

1879  
1880  
1881  
1882

Fax 31 20 301 2960 To Dr David de Witt

KUNST- EN ANTIKVEILINGEN B.V.

Dear Sir,

Condition Report Johann Ulrich Mayer:

- The painting is relined and in some parts overpainted: Mainly the left part of the face and the hand
- Two centimetres tear in the lower part of the cloak left
- Further; several retouches

Yours sincerely,

Lisette Sulenta

Glerum Auctioneers

Drs M Aarts  
20 664 6858

GLERUM AUCTIONEERS  
Leksdijk 63  
1079 EM Amsterdam  
Tel. +31 20 301 29 50  
Fax -31 20 301 29 60

GLERUM GENÈVE  
Rue du Rhône 59-1  
CH-1204 Genève, Suisse  
Tel. +41 22 310 33 32  
Fax +41 22 312 02 03

**Auctioneers**  
**GLERUM**

GLERUM/LAKASATI  
Jl. Timayasa IV/5  
DKI-12160 Jakarta, Indonesia  
Tel. +62 21 721 05 07  
Fax +62 21 724 38 48

INTERNET  
E-mail adres  
mailbox@klerum.nl  
Website  
www.klerum.nl

Handwritten text at the top right, possibly a date or reference number.

Handwritten text in the middle of the page.

Handwritten text in the lower middle section.

Handwritten text in the lower section.

Handwritten text at the bottom right of the page.

Sulgan  
28. 11. 2003

Sehr geehrte Frau Aarts,  
die Zuschreibung des Bildes an  
Joh. W. Meyer finde ich überzeugend.  
Ich denke das qualitativ tolle  
Werk, das den Einfluss von Joseph  
Werner zeigt, aus Ende der  
60er Jahre.

Mit herzlichen Grüßen  
Dr. Werner Sauerwald

P.S.  
Ich kann auch holländische Briefe  
lesen.





gießer aus Biberach. 1702 Bürger u. Meister in Freiburg i. B.

Hintz, Süddeutsche Zinnng., 1 (1927).

Werner, Joseph, I, Maler aus Basel, ansässig in Bern, † nach 1675, Vater des Folg.

6. 7. 1636 wird der „Flachmaler aus Basel“ J. W. in Bern aufgenommen unter der Bedingung, daß er „bei seiner Begangenschaft u. Handtierung bleibe“. Als Ölmaler arbeitet W. im Atelier von Joseph Plepp. Führt im wesentlichen nur handwerksmäßige Arbeiten aus, soll aber „nicht ohne Beifall“ auch Bildnisse u. Architektur gemalt haben. Heiratet in Bern Maria Weyermann. Nachrichten über s. Tätigkeit: 1642 Bemalung des neuen Bildes auf dem Zeitglockenturm in Bern, 1643 Malerei von Bären, 1644 Drachenköpfe am Münster, 1646 je 1 „Ehrentafel“ für die deutsche u. die welsche Vennerkammer, 1651 Bemalung von Zollbüchsen, 1652 4 neue Bettelbüchsen, 1653 Fahnen auf das Haus zum Fehlbaum. Die Zahlungsnotiz von 1659 für eine Kopie der Landkarte von Oron von Plepp u. die Nachricht von 1668, Erneuerung der unteren Uhr u. der astronom. Zeichen am Zeitglockenturm, beziehen sich wohl auf ihn und nicht auf s. Sohn. — Zugeschrieben werden ihm ein Bildnis des Joh. Heinr. Otth von 1651 in Baseler Privatbes. u. 2 Landschaften im Hist. Mus. Bern.

Lit.: Brun's Schweiz. Kstlerlex., 3 (1913) 486f. (H. Türler), mit Lit. — Nagler, Kstlerlex., 21 (1851). — Kst- u. Antiquitäten-Rundschau, 1936 p. 62, m. Abb. Irene Kunze.

Werner, Joseph, II, Maler, \* 22. 7. 1637 Bern, † 1710 Bern (?), Sohn des Vor., Vater des Christoph Joseph W. (I) u. des Paul.

Besuch der höheren Schule in Basel, vorwiegendes Interesse für Mathematik. Mit 13 Jahren nach Frankfurt a. M. in die Lehre zu Matth. Merian, mit dem der Vater gemeinsam im Atelier des Joseph Plepp in Bern gearbeitet hatte. Nach 4jähr. Lehrzeit Reise nach Italien als Begleiter des Frankf. Patriziers Müller (1654). blieb in Rom, wo er sich zuerst auf Empfehlung Merians bei A. Sacchi u. Carlo Maratti weiterbildete, dann die berühmte Zeichenschule Pietro da Cortona's besuchte, der W. sehr schätzte. Als er sich selbständig macht, verlegt er sich fast ganz auf die Miniaturmalerei, in der er Bildnisse u. mythologisch-allegor. Darstellg. ausführt, die ihn bald über Rom hinaus bekannt werden lassen u. ihm zahlr. Aufträge von Fürsten u. Gesandten einbringen. Aus dieser Zeit stammt eine Folge von Darstellg. nach Ovids Metamorphosen, die von Ertinger radiert sind. Das Titelstück der Folge: „Der Künstler vorder Staffelei, zeigt auf ein Gemälde seiner Erfindung mit Allegorie auf die Malerei“, jetzt im Vict. a. Albert Mus. London, 1662 datiert. Durch den Gesandten in Rom wird Ludwig XIV. auf W. aufmerksam und beruft ihn an seinen Hof. 1662 Übersiedelung nach Paris. Reiseweg über s. Vaterstadt Bern, der er eine „Darstellung der Gerechtigkeit“ widmet, die in der Ratsstube aufgehängt wird. Als Belohnung schenkt ihm der Rat am 8. 12. 1662 eine Medaille mit der Ansicht der Stadt. In Paris emblematische u. allegor. Gemälde zur Verherrlichung des Königs (z. B. Apollo auf dem Sonnenwagen; Apollo, den Python tödend, jetzt Louvre). — Für die Königin: Ruhende Diana; Diana, die Jagdpreise verteilt (Louvre). 1664 erhält W. vom König 3300 Livres für 6 Gemälde. Für Eustache Quinault (häufig mit Philippe Q., dem Dichter u. Freund Molière's identifiziert) malt er e. Folge von Miniaturen (Parnaß mit den Musen; Pallas, Juno, Diana, Flora; Die flüchtige Dido; Didos Tod; Die Treue der Artemisia; Hl. Eustachius; Die Ungeheuer des Kadmos; Colosseum in Rom). Verherrlichung dies. Stücke in einem 22 Seiten umfassenden, in lat. Hexametern abgefaßten Gedicht Quinault's. Ein Exemplar dieses seltenen

Druckwerks in der Pariser Bibl. Nat., Abschrift im Bes. der Akad. der Kste in Berlin: „In Tabellis excellentissimi Pictoris Josephi De Werner, ad nobilitatem et eximium virum Eustachium Quinot apud quem illae visuntur Trevis Carmen. Trevis 1668.“ Die erhoffte Anstellung als Hofmaler des Königs kommt trotz der großen Erfolge, angeblich durch Intrigen Le Brun's, nicht zustande. Enttäuschung spiegelt sich in verschiedenen Satiren auf Ludwig XIV. (Gemälde in der Akad. Berlin). W. verläßt 1666 od. Anf. 1667 Paris und kehrt nach Deutschland zurück, wo er sich in Augsburg niederläßt. Hier 1667 Verheiratung mit Susanna Mayr, Schwester d. Malers Ulrich M. Augsburg sein fester Wohnsitz bis 1682. Auf der Höhe s. Schaffens: Aufträge der Fugger, Einladung an die Höfe von München, Innsbruck, Wien, Mannheim, Stuttgart usw. Zuerst Ruf nach München: Auftrag des Kurfürsten auf 2 Gemälde: „Thetis, von Liebesgöttern umgeben, auf Wolken fahrend“ (wurde in der Residenz unterbracht, Zeichn. dazu im Berl. K.-K.), u.: Allegor. Darstell. (A. Pinak., München). Für die Kurfürstin malt er 1669 7 Miniaturen der „sieben Geheimnisse der Jungfrau Maria“, wofür er je 100 Dukaten erhält. 1670 werden ihm aus München nach Augsburg 1000 Gld. geschickt. Des Miniaturenkab. der Münchner Residenz enthält 22 Miniaturen W.s (vgl. Werkverz.). Ruf nach Innsbruck, wo er das Miniaturbild der Erzherzogin Claudia, der Tochter Ferdinand Carls von Tirol, malt, das Kaiser Leopold I. vor seiner Vermählung übersandt werden sollte (nur im Stich bekannt). In Wien malt er den Kaiser, der ihn mit gold. Ketten u. Münzen beschenkt. 1682 zieht er sich in s. Vaterstadt Bern zurück. Hier findet er wenig Anerkennung. Gründet in s. Hause eine kleine Malerakad., die er mit der seit seiner ital. Zeit zusammengebrachten reichen Smlg. von Stichen, Abgüssen, Zeichnungen u. Büchern ausstattet. Über die Methode s. Unterrichts, die Organisation s. Akad. u. seine Kunstauffassung im allgemeinen unterrichten ein Brief vom 23. 9. 1693 an den Pfarrer Bartolomäus Anhorn zu Elsau (vgl. H. Müller a. a. O. p. 13) u. der Roman „Die Geschichte der Anna Waser“ von Maria Waser. Für 2 Gemälde, die er für den Großbratsaal in Bern malt, wird am 13. 5. 1683 der Preis von 70 auf 50 Dublonen herabgesetzt. 1692 malte er ein besonders gerühmtes Bild: Adam u. Eva im Paradies, für den Chirurgen Baurenkönig. 1693 wird das von ihm gem. Bildnis des Berner Dekans Hummel der Stadtbibliothek geschenkt. Aufträge auf Bildnisse für die Familie Grafenried u. a.

Engere Bekanntschaft mit dem Archäologen u. Münzkennner Andreas Morelli führt über E. Spanheim, den Morelli als Gesandten in Paris kennengelernt hatte, zu einer Empfehlung an den preuß. Minister Dankelmann, als die Wahl eines Direktors für die vom Kurfürsten geplante Akad. in Berlin getroffen werden sollte. Berufung W.s 4. 7. 1695 zum Direktor der anzulegenden Maler- u. Bildhauerakad.; gleichzeitig werden ihm die Aufsicht über die Gemälde in sämtl. Schlössern u. die damit verbundenen Restaurierungsarbeiten übertragen, sowie die Leitung über alle zu vergebenden kunstgewerbli. Aufträge des Hofes, die Begutachtung aller Ankäufe u. ähnliches. Er erhält den Titel: „Dero churfürstlich Durchlaucht erster und vornehmster Hofmaler, Aufseher auf dero Häuser, Malerei, Tapetzerei, des Kabinetts aller Curiositäten und beständiger Direktor der neuangelegten churfürstlichen Kunstakademie“. Übersiedlung nach Berlin 1696. Denkschriften W.s zur Organisation der Akad. u. über das Programm des Kunstunterrichtes. Nach kurzer Zeit beginnen Zwistigkeiten mit dem Kollegium der Akad., Gegnerschaft bes. von seiten der Direktoren Terwesten, Schlüter u. Probenner. Mit dem Sturz s. Gönners Dankelmann wird die Stellung W.s immer schwieriger, bis er schließlich das Rektorat ganz niederlegt, vermutlich 1700. Voll Enttäuschung verläßt er 1707 Berlin u. kehrt nach Bern

zurück. Seine Witwe heiratet 1713 den Melchior Roos.

Der Ruhm, den W. in allen Ländern det sich allein auf seine Erfolge in der Malerei. Die klein. Bilder mit phantasievoll auten mythologisch-allegor. Sujets kamen von Frankreich ausgehenden Zeitgesegen, sondern gehören in der Exaktheit, dem Reichtum der Komposition, feinen malerischen Durchführung, so schmackvollen Farben u. der sorgfältigen reizvollsten Erzeugnissen auf dieser Malerei. Nach älteren Angaben sollen sie schlecht gehalten haben, was jedoch nur Stücke zutrifft. In der liebevollen Behauptung pflanzlichen Details u. in der modernen Auffassung der Landschaft — romantischen wechseln mit üppigen Parks — seiner ital. Schulung Nordländer geblieben.

Hinter den Miniaturen stehen die Ölb. Beziehung weit zurück. Die Farben sind ohne Leuchtkraft, die großen allegor. K. ohne monumentale Wirkung, die Bildinhalte ganz eklektisch. In einer Reihe der Zeichngn (Basel, Berlin, Bern, Zürich) gegenet uns dagegen wieder ein sehr toller, origineller u. phantasiebegabter

Die Bedeutung W.s als Kunstpädagoge sator wird, bes. in bezug auf s. Stellung rektor der Berl. Akad., verschied. b. Nicolai, Müller). Bei seinem Antritt in er die Absicht, ein Buch über die Geschlerei zu schreiben, was aber wohl nicht z. Bildnisse W.s, gestochen von J. R. Füder besten Kstler in der Schweiz, 1; von Zürcher Neujahrsblatt 1805; von F. einem Gemälde von J. A. le Poutre; von nach J. R. Huber d. Ält.

2 auf Grund der Monogramme als Radierungen W.s angesprochene Blätter Krieger, dessen Arm mit dem Schwert Putto umfaßt wird, und: Glorifikation grafen Friedrich v. Baden, Titelbl. zum Hofpredigers Joh. Fecht, bei Nagel IV 643, beschrieben, letzteres irrig als die Krönung Friedrichs I. gedeutet.

Werkverzeichnis. Ölgemälde: Heilig-Kreuzkirche: Abendmahl. — E. Akad. der Kste: Spottbild auf Ludwig X. (mal). — Bern, Kstmus., z. T. im Histor. (Kat. 1915 Nrn 538/42 u. 858/65); mit Palette; Allegorie: Gerechtigkeit, u. Tugend gekrönt (nicht das 1662 für gem. Bild); Allegorie der Naturwissenschaften der Gesundheit; Allegorie der Gesehrfahrung; Allegorie: Kriegerin mit dem dat. 1682; Allegorie: Unschuld u. V. Bildn. der Waadtländerin Alric Frosse; Frau in rotem Kleid; Bildn. des David Sler, dat. 1685; 3 dekor. Genien mit Lo (Fragmente aus e. Fries); Bär, umgeben u. Früchten; 2 Landschaften mit Pter bez., vielleicht von Joseph W. I.; Sitze Mann (?); Reitergefecht (?); Das Gold (Kopie nach e. Rad. von Joh. Theodor Abrah. Bloemaert). — Stadtbibliothek: (Brustbild ohne Hände), bez. u. dat. versität (Theolog. Hörsaal): Bildnis de ev. theol. Fakultät Heinrich Hummel, d. her Stadtbibl. (?). — Privatbes.: Justit A. v. Wattenwyl; Selbstbildnis (Herr Diana, bez. u. dat. 1683 (H. von Fisch Bern-Morillon (Herr F. v. Tscharmer) Jacob von Wattenwyl, bez. u. dat. 16 der Gemahlin dess., Johanna Stürler. — gstein (Herr W. u. A. von Grafenried Familie des Emanuel von Grafenried



## Werner (Wernher)

zurück. Seine Witwe heiratet 1713 den Maler Joh. Melchior Roos.

Der Ruhm, den W. in allen Ländern genoß, gründet sich allein auf seine Erfolge in der Miniaturmalerei. Die klein. Bilder mit phantasievoll ausgeschmückten mythologisch-allegor. Sujets kamen nicht nur dem von Frankreich ausgehenden Zeitgeschmack entgegen, sondern gehören in der Exaktheit der Zeichnung, dem Reichtum der Komposition, der äußerst feinen malerischen Durchführung, sowie den geschmackvollen Farben u. der sorgfältigen Technik zu den reizvollsten Erzeugnissen auf diesem Gebiet der Malerei. Nach älteren Angaben sollen sich die Farben schlecht gehalten haben, was jedoch nur für einzelne Stücke zutrifft. In der liebevollen Behandlung aller pflanzlichen Details u. in der modern anmutenden Auffassung der Landschaft — romantische Felslandschaften wechseln mit üppigen Parks — ist W. trotz seiner ital. Schulung Nordländer geblieben.

Hinter den Miniaturen stehen die Ölbilder in jeder Beziehung weit zurück. Die Farben sind dunkel u. ohne Leuchtkraft, die großen allegor. Kompositionen ohne monumentale Wirkung, die Bilder religiösen Inhaltes ganz eklektisch. In einer Reihe schwungvoller Zeichnungen (Basel, Berlin, Bern, Zürich, Paris) begegnet uns dagegen wieder ein sehr temperamentvoller, origineller u. phantasiebegabter Künstler.

Die Bedeutung W.s als Kunstpädagog u. Organisator wird, bes. in bezug auf s. Stellung als erster Direktor der Berl. Akad., verschieden beurteilt (vgl. Nicolai, Müller). Bei seinem Antritt in Berlin hatte er die Absicht, ein Buch über die Geschichte der Malerei zu schreiben, was aber wohl nicht zustande kam. Bildnisse W.s, gestochen von J. R. Füßlin in: Gesch. der besten Kstler in der Schweiz, I; von H. Lips in: Zürcher Neujahrsblatt 1805; von F. Ertinger nach einem Gemälde von J. A. le Poutre; von J. J. Haid nach J. R. Huber d. Ält.

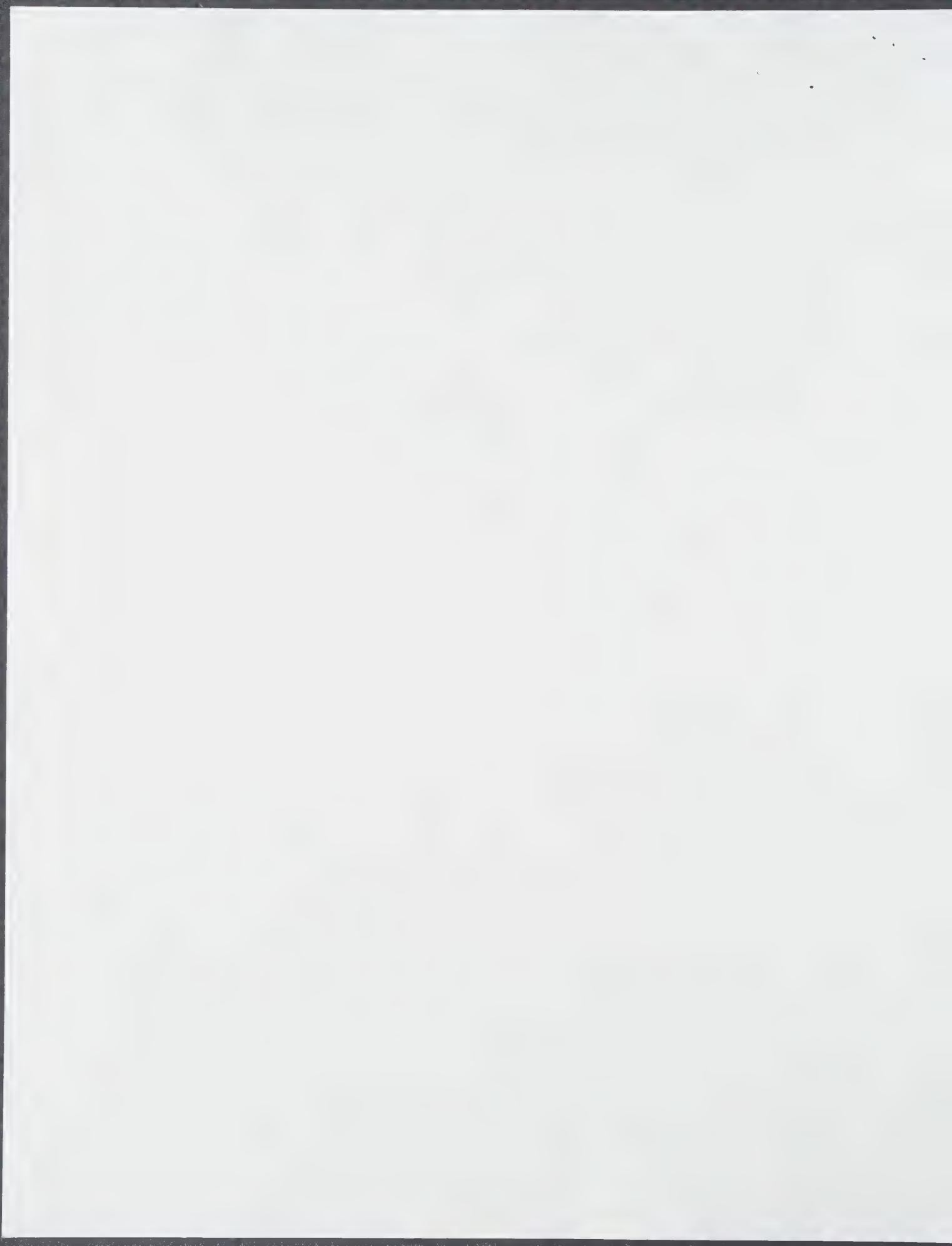
2 auf Grund der Monogramme als eigenhändige Radierungen W.s angesprochene Blätter: Stehender Krieger, dessen Arm mit dem Schwert von einem Putto umfaßt wird, und: Glorifikation des Markgrafen Friedrich v. Baden, Titelbl. zur Leichenrede des Hofpredigers Joh. Fecht, bei Nagler, Monogr., IV 643, beschrieben, letzteres irrig als Allegorie auf die Krönung Friedrichs I. gedeutet.

Werkverzeichnis. Ölgemalde: *Augsburg*, Ev. Heilig-Kreuzkirche: Abendmahl. — *Berlin*, Preuß. Akad. der Kste: Spottbild auf Ludwig XIV. (Bacchanal). — *Bern*, Kstmus., z. T. im Histor. Mus. befindlich (Kat. 1915 Nrn 538/42 u. 858/65): Selbstbildnis mit Palette; Allegorie: Gerechtigkeit, von Weisheit u. Tugend gekrönt (nicht das 1662 für das Rathaus gem. Bild); Allegorie der Naturwissenschaften: Göttin der Gesundheit; Allegorie der Gesetzgebung (der Erfahrung); Allegorie: Kriegerin mit dem Bernschild, dat. 1682; Allegorie: Unschuld u. Verleumdung; Bildn. der Waadtländerin Alric Frossart; Bildn. e. Frau in rotem Kleid; Bildn. des David Salomon Stürler, dat. 1685; 3 dekor. Genien mit Lorbeerkränzen (Fragmente aus e. Fries); Bär, umgeben von Blumen u. Früchten; 2 Landschaften mit Pferden u. Vieh, bez., vielleicht von Joseph W. I.; Sitzender, nackter Mann (?); Reitergefecht (?); Das Gold. Zeitalter (?) (Kopie nach e. Rad. von Joh. Theodor de Bry nach Abraham Bloemaert). — Stadtbibliothek: Selbstbildnis (Brustbild ohne Hände), bez. u. dat. 1692. — Universität (Theolog. Hörsaal): Bildnis des Dekans der ev. theol. Fakultät Heinrich Hummel, dat. 1669, früher Stadtbibl. (?). — Privatbes.: Justitia (Bes.: Frau A. v. Wattenwyl); Selbstbildnis (Herr von Steiger); Diana, bez. u. dat. 1683 (H. v. Fischer, Bern). — *Bern-Morillon* (Herr F. v. Tscharmer): Bildn. des Jacob von Wattenwyl, bez. u. dat. 1662. — Bildn. der Gemahlin dess., Johanna Stürler. — *Schloß Burgstein* (Herr W. u. A. von Graffenried): Bildnis der Familie des Emanuel von Graffenried, bez. u. dat.

1693. — *Karlsruhe*, Ksthalle: Bildn. e. jungen Mannes (?). — *München*, A. Pinak.: Allegorie der Gewinnsucht, vielleicht zu deuten als „Die freien Künste in Zeiten des Krieges“ (Kopie danach im Miniaturenkab. der Residenz). — Residenz: Thetis. — *Raudnitz*, Fürst Lobkowitz: Auferstehung Christi (?). — *Schleißheim*, Gemäldegal.: Versuchung des hl. Antonius (Spottbild). — *Schloß Toffen* (Schweiz): Totentanzbilder (Supraporten). — *Schloß Vuillerens* (Schweiz): 12 Stücke über histor. Züge einer bekannten Berner Dame aus dem 17. Jahrh. (Katharina von Wattenwyl), ehem. Schloß Reichenbach, dann St. Saphorin. — *Wien*, Belvedere: Tobias begräbt die erschlagenen Juden in Babylon (?).

Miniaturen: *Basel*, Privatbes.: Hüftbild e. Offiziers (?), (Öl auf Kupfer), bez. „Werner fec.“ (Kat. d. Ksthist. Ausst. Basel 1912, Nr 1030 \*): Porträt-Min. a. d. Smlg R. N. Brüderlin-Ronus). — *Berlin*, Staatl. Museen: Narziß, bez. u. dat. 1664; Schwur auf dem Rütli, bez. u. dat. 1667; Allegorie: Flora bekränzt einen Affen, bez. u. dat. 1685; Felslandsch. mit e. Mann u. e. Löwen, bez.; Beschwörungsszene, bez. „DIC“ (wahrscheinl. Kopie des Malers David Dick. Das Original vermutlich das Exemplar im Kstmus. Bern). — Ksthandel, Verst. H. W. Lange, Berlin, 12. 3. 1941, Nr 101: Christus u. die Samaritaner am Brunnen. — *Bern*, Kstmus.: Dem hl. Eustachius erscheint der Kreuzifixus, bez. u. dat. 1664 (viell. das für Quinault gem. Bild); Allegorie des Handels oder der Medizin, bez. u. dat. 1668; Urteil des Paris, bez. u. dat. 1670; Flora, bez. u. dat. 1666 (viell. das für Quinault gem. Bild); Ruhende Venus (nach Tizians Bild in den Uffizien); Vertumnus u. Pomona; Beschwörungsszene (vgl. Berlin). — *London*, Victoria u. Albert Mus.: Der Künstler vor der Staffelei zeigt auf ein Gemälde mit einer allegorischen Darst., auf der ein Löwe durch die Genien der Malerei, Liebe u. Tugend gebändigt wird, bez. u. dat. 1662. Inschrift: Indomitum fraenans Genius Virtute Leonem — Auspice pictura ad templum perducit honoris. — *München*, Residenz, Miniat.-Kab.: Verkündigung; Maria Heim-suchung; Geburt Christi; Anbetung der Könige, bez. u. dat. 1670; Beschneidung Christi; Darbringung im Tempel, bez. u. dat. 1669; Flucht nach Ägypten; Himmelfahrt Mariä, bez.; Bildnis Kaiser Leopolds I.; Bildn. der Kaiserin Eleonore; jugendl. Prinzessin aus dem Dtsch. Kaiserhaus als Diana; desgl. mit Bologneserhündchen; Bildnis der Prinzessin Maria Antonia, Tochter Kaiser Leopolds I.; jugendl. Prinzessin aus dem Dtsch. Kaiserhaus, vor e. Brunnen sitzend; Kaiser Joseph I. als Prinz; Maria Anna, Prinzessin von Bayern, Dauphine von Frankr., als Diana; 3 Prinzessinnen als Grazien; Prinzessin als Venus; Verfolgung der Myrrha; Parisurteil; Allegorie des Friedens; Fürstliches Paar als Venus u. Adonis. — Kurfürstenzimmer: Max Emanuel als Amor auf dem Pferd, bez. u. dat. 1668; Anchises erscheint Aeneas. — *Paris*, Louvre: Ludwig XIV. als Apollon, den Drachen Python tödend; Ludwig XIV. als Apollon auf dem Sonnenwagen; Ruhende Diana. — Privatbesitz (Slg Sortais): Ludwig XIV. zu Pferde. — *Welbeck Abbey* (Duke of Portland): Bildn. des Kaufmanns Müller. — *Zürich*, Techn. Hochsch.: Bildn. e. Fürsten zu Pferde.

Nur literarisch bekannte Gemälde u. Miniaturen (soweit nicht oben bereits gen.): Totes Wild u. Jagdgerät, Ölbild, Ausst. Bern 1804, Nr 195. — Die beschützte Unschuld, ebda, Nr 194. — Phaëtons Sturz, ebda, Nr 193. — Venus, von Meer-göttern beschenkt, ebda, Nr 349. — Hagar in der Wüste, ehem. Slg Heinr. Heidegger (1738-1823). — Tobias mit dem Engel, ebda. — Susanna im Bade, z. Zt. Walthards (1827) in Berner Privatbes. — 2 Allegor. Spottbilder auf Ludwig XIV. u. Mme de Montespan, desgl. — Die Laster der Eidgenossen (Allegorie). — Selbstbildn., Verst. Slg Veith-Schaffhausen, 1835 Nr 134. — Abendmahl, Verst. der



2. Gal. Salzdalum, 1811, Nr 55. — Adam u. Eva im Paradies, 1692 für den Chirurgen Baurenkönig gemalt, später im Bes. von Lucas Hofmann in Basel, dann nach England verkauft. — Aeneas trägt seinen Vater aus dem brennenden Troja, Kopie von F. Bouly nach W. im Miniaturenkab. der Münchner Residenz (nicht mehr vorhanden). — Rinaldo u. Armida (s. H. H. Füßli p. 5051 I. Sp.).

Stiche nach W.: Verkündigung, B. Lens sc. — Geburt Christi, B. Lens sc. — Büßende Magdalena, Pithau sc. — Saul in der Höhle der Hexe von Endor, Andreas Wolfgang sc. — Zenobius birgt die Schätze während der Belagerung Antiochiens durch Aurelian, C. S. Gaucher sc. 1789 (Cabinet Le Brun, 1792). — Leopold I., Hainzelmann sc. — Prinzessin Claudia Felicitas, G. A. Wolfgang sc. — Leonhard Weiß, Matth. Küsel sc. — Leonh. Weiß, Ph. Kilian sc. — Joh. Heinr. Hummel, Matth. Küsel sc. — Folge mit Szenen aus Ovids Metamorphosen u. a., gest. von Franz Ertinger (Le Blanc, Manuel de l'amat. d'est., II, p. 202f., Nrn 10/16, 54, 110/119, 145, 147, 150). — Huldigungsblatt für Leopold I., M. Küsel sc. — Titelbl. zu e. Berner Bibel, 1684, J. J. Thourneyser sc. — Diana am Brunnen, Schabkunstbl. von J. H. Lips im Zürcher Neujahrsblatt 1805.

Lit.: Brun, Schweiz. Kstlerlex., 3 (1913) 487f. (H. Türler), m. Lit.; Suppl. 4 (1917) 450 (Lit.-Nachtr.). — Buchheit u. Oldenburg, Das Miniaturenkab. der Münch. Resid., 1921 p. 16ff., m. Abb., p. 27 Nrn 226, 230. — Drugulin, Allg. Portrait-Kat., 1859. — H. B. de Fischer, Le portrait bernois à travers les siècles, Basel 1920/21, m. Abb. — [J. R. Füßli.] Allg. Kstlerlex., 1779; 2. Theil [H. H. Füßli], 1806/21. — J. C. Füßli, Gesch. d. besten Kstler i. d. Schweiz, 1769/79, I 250ff.; II 101, 106/18, 124, 125f., 127, 135f., 138f., 144, 149. — Ganz, Handzeichngn Schweizer Maler, Lief. III, 30. — [Heinecken,] Nachrichten v. Kstlern usw., I (1768). — A. Jal, Dict. crit. de biogr. et d'hist., \* 1872. — F. Kugler, Kl. Schriften u. Stud. z. Kstgesch., 1 (1853) 533ff. — Hans Müller, Die Kgl. Akad. d. Kste, Berlin, 1896. — Nagler, Kstlerlex., 21 (1851); ders., Monogr., 4 (1871). — Nicolai, Nachr. v. d. Baumeistern usw. in Berlin, 1786 p. 117; ders., Beschreibg von Berlin u. Potsdam, \* 1786, II 716. — Noack, Das Deutschland in Rom, 1927. — H. Rott, Kst u. Kstler am Baden-Durlacher Hof, 1917. — Sandrart, Teutsche Academie von 1675; Ausg. Peltzer, 1925. — v. Stetten, Erläuter. der in Kupfer gestoch. Vorstellgn., Augsb. 1765, p. 178; ders., Kst-, Gew.- usw. Gesch. ... Augsb., 1779. — Walthard, Description topograph. et histor. de la ville ... de Berne, Bern 1827. — G. C. Williamson, Hist. of Portrait Miniatur., 1904, m. Abb. — Zülch, Frankf. Kstler, 1935 p. 584, 587. — Jenny, Kstführer der Schweiz, 1934. — Topogr. v. Böhmen, XXVII/2: Schloß Raudnitz, p. 144. — Archiv f. Kst u. Kstfreunde, 1805, I 39. — [Meusels] Archiv f. Kstler u. Kstliebh. (Dresden), I/1 (1805) p. 4, 38ff. — Beitr. z. Gesch. d. Niederrheins (Jahrb. d. Düsseld. Gesch.-Ver.), 19 (1905) 158. — Amtl. Berichte a. d. kgl. Kstsmgln, 31 (1909/10) 8ff., m. Abb.; Fortsetzg: Berliner Museen, 53 (1932) 44ff., m. Abb. — Blätter f. bern. Gesch., 20 (1924) 84. — N. Blätter d. Zürcher Kstgesellschaft, 1807 p. 5. — Gaz. d. B.-Arts, 1933 II 107. — Hohenzoll.-Jahrb., 4 (1900) 234f., m. Abb. — Jahrb. f. Kst u. Kstpflge i. d. Schweiz, 1913/14 p. 123, 124, 373f.; 1921/24 p. 94, 308. — Neues Berner Taschenbuch, 21 (1916) 37f., 96ff. — Victoria a. Albert Mus. Annual Review, 1931 p. 25, m. Abb. — Walpole Soc., 4 (1914/15) 53, 124f. — Das Werk (Zürich), 5 (1918) 134, m. Abb. — Kat. d. Zeichngn alt. Mstr i. Kupferst.-Kab., E. Bock, Die dtshen Mstr, Berlin 1921. — Musée impérial du Louvre. F. Reiset, Notice des dessins, cartons, pastels, miniat. etc., 1 (1866). — F. Lugt, Inv. gén. d. dessins d. écoles du Nord, Musée du Louvre, 1 (1936) Nr 736. —

Kat. Akad.-Ausst. Berlin 1786 p. 25; 1834 p. IX. — Verz. d. Kstwerke ... der Kst u. Industrieausst. Bern 1804. — Kat. Schweiz. Malerei. Ausst. d. Berner Kstmus., XIV. Intern. Ksthst. Kongreß, 1936. — Kat. 450 Jahre bernische Kunst, Kstmus. Bern, 1941. — Cat. Expos. Miniat. Brüssel 1912, p. 184. — Kat. Min.-Ausst. München 1912. — Cat. Exh. 17<sup>th</sup> Cent., London 1938, Nr 819. — Mittlgn von C. v. Mandach über die in d. Schweiz befindl. Arbeiten. Irene Kunze.

Werner, Joseph, Landschafts- u. Architekturmaler (bes. Aquar.), \* um 1818 Wien. Schüler von Thomas Ender. Beschickte zw. 1830 u. 1850 die Jahresausst. der Akad. bei St. Anna.

Lit.: Wurzbach, Biogr. Lex. Öst., 55 (1887) 58ff.

Werner, Jürgen, Glockengießer, 16. Jh. Gl. in Niederschreibersdorf u. Schwerta. Lit.: N. Lausitz. Magazin, 82 (1906) 37, 82, 124 (2 x). — K. Walter, Glockenke, 1913.

Werner (Verner), L. J., Ebenist, Paris.

Erhielt auf der Ausst. 1819 die silb. Med. für den geglückten Versuch, in s. Möbeln die inländischen Hölzer (Esche, Eibe, Kirsche, Rüster) statt der ausländischen (Mahagoni) anzuwenden. Im Pariser Musée d. arts décor. eine Kommode (Nußbaum mit Bronzen) u. ein Sekretär.

Lit.: Vial, Marcel, Girodie, Les Art. décorat. du bois, 2 (1922). — Guide ill. du Musée d. arts décor. Pavillon de Marsan, Palais du Louvre, 1923 p. 133.

Werner, Lorenz, Maler; malte 1750/52 Plafondbilder im Schloß Peterhof b. St. Petersburg.

Usspenskiij, Kais. Paläste in St. Petersburg, 1913 p. 34 (russ.).

Werner, Louis, Bildnismaler, \* 4. 6. 1824 Bernweiler, Ober-Elsaß, † 12. 12. 1901 Dublin.

Erster Zeichenunterricht bei Ch. Goutzwiler in Altkirch. Dann im Atelier Gabr. Guérin's in Straßburg. Trat 1844 in die Pariser École d. b.-arts ein, wo er M. M. Drölling, Ingres, Hor. Vernet u. Delaroche zu Lehrern hatte und Förderung durch Fr. Jos. Heim erfuhr. Enge Freundschaft mit s. Landsmann J. J. Henner. Ließ sich 1847 in Straßburg nieder. Frühjahr 1853 in London. Anfang 1856 erneut nach London, von dort Mai d. J. nach Dublin, wo er sich niederließ, und das seine Wahlheimat wurde. 1861 Heirat mit einer Französin. Sommers über malte er auf den Schlössern u. Landsitzen der Hohenaristokratie, während der Wintermonate in Dublin. Dazwischen kurze Aufenthalte in London, auf dem Lande in England u. in der Heimat; 1865 zur Ausstellg in Manchester. Beschickte seit 1860 die Ausstellgn der Roy. Hibernian Acad. War lange Jahre der bevorzugte Porträtist der irischen Aristokratie, in der zu s. besonderen Gönnern der Lord Henry Windsor Villiers Stuart, auf dessen Schloß Dromana in Castletown bei Carrick on Suir W. häufig weilte, u. die Marchioness Louisa of Waterford (s. d.) gehörten, der W. Mal- u. Zeichenunterricht erteilte. Als Porträtist beeinflusst durch die großen Engländer des 18. Jh. s. u. van Dyck. Hat in s. Frühzeit auch einige Kirchenbilder gemalt, so einen hl. Arbogast für Munweiler, einen hl. Sebastian u.: Besuch des hl. Morandus im Schloß Altkirch (beide zus. mit Jean Oster, 1851) für die Kirche in Altkirch, einen Kreuzweg (desgl., 1855) für Bernweiler, eine hl. Therese für Oberspechbach u. eine hl. Magdalena für Hagenau. Im Mus. zu Altkirch das Bildnis eines Studenten (Selbstbildn.?).

Lit.: Revue alsac. ill. (Ill. Elsaß. Rundschau), 5 (1903), Chron. d'Als.-Lorr. p. 7. — Strickland, Dict. of Irish Art., 2 (1913). — L. Kübler, Le peintre alsac. L. W., in: Arch. alsac. d'hist. de l'art, 13 (1934) 131/49, m. 6 Abb. u. Bildn. W.s.; ders. in: Jahrb. d. Sundgau-Ver., 4 (1936) 67/72.

Werner, Matthäus, Z.

Von der Reichenau gebürt. Turmhelm der Kirche in Altkirch. Lit.: R. Durrer, Die Unterwalden, Zürich o. J. [18...]

Werner, Melchior,

\* 1609, † 25. 10. 1679 N.

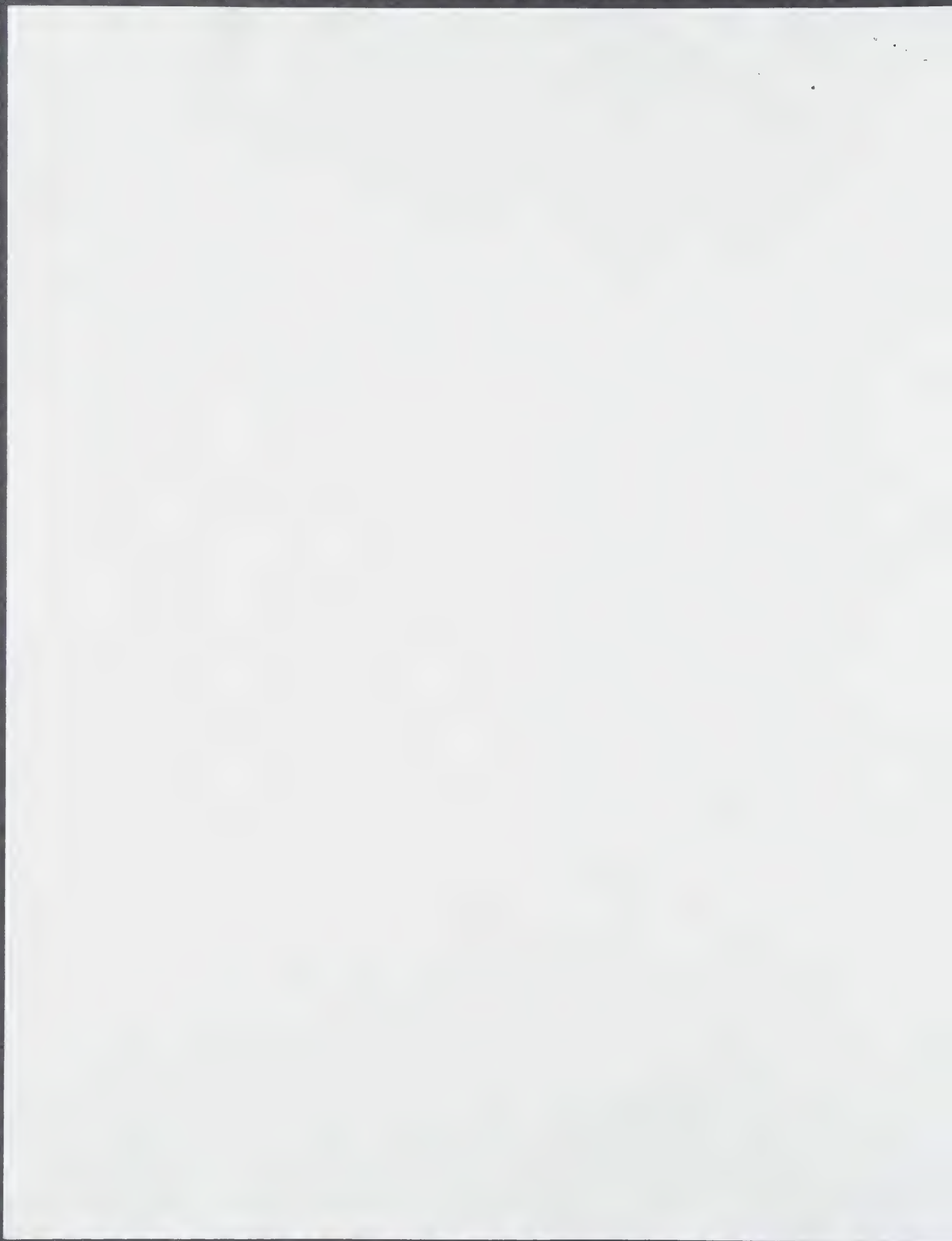
Heiratete 10. 11. 1641 in N. ebda. Wurde Ratsbaumeister bish. Hofarchitekt. Ließ 17... das. seinen Sohn Caspar tau... das Bauhandwerk erlernte u... geleiteten Restauration vor... 20jährig tödlich verunglück... Tochter Ursula Magdalena (s. d.). War in Neibe mit man... Erneuerungen beschäftigt u... amtlich beauftragter Bausa... achter u. Berater (seit 1648)... städten bei Behörden u. Bürger... Wie das Neißer Meisterbuch... brachte er das im großen Kr... ausgestorbene Neißer Handw...

Gesicherte Werke: Erbaute vom oberschles. Landeshaupt... fen von Hoditz für den Bresl... Balt. Liesch von Hornau erwa... Kapuzinerkloster zu Neustad... anstoßende Begräbniskirche... chen). Erstellte 1656/57 den... Neubau des Seminariums zu... suten in Neibe, einen an it... bilder (Alberti, Rossellino, Pe... für die Entwicklung der dama... wichtigen dreiflügeligen Bau... auf dem Steinberge bei Zuck... gelegene Gelöbnis- u. Wal... (nicht, wie Patzak, Mariab... verändert.) Erbaute 1671/79... Entwurf, die Zisterzienserabt... zur Begutachtung des Eap... pfarrk. nach Neustadt O/S. b... vom Breslauer Fürstbischof... sen, mit der barocken Restat... legiatkirche zu St. Jakob bei... W.s nennt das Meisterbuch u... lig veränderte Schloßböden zu...

— Nicht gesichert für W. sit... bei St. Jakob in Neibe (erb. 1... Kloster nebst Kirche der K... haus) in Neibe (erb. 1658/6... Quellen: Das Meisterbuch d... Zimmerleuthen in Neibe (16... Taufbuch von St. Jakob, 1... Trauungsbuch (1613/90), de... Breslau, Staatsarchiv; Re... (1622/99), Varia I (Bausachen... Lit.: A. Pottbast, Gesch... abtei Rauden O/S., Leobschl... mente aus der Gesch. der Klö... siens, Breslau 1811, p. 40, 2... Gesch. d. Stadt Neustadt O... d. dtsh. Vorzeit, 1879, p... Gesch. d. Stadt Neustadt O... — Oberschlesien (Kattowitz)... Patzak, Die Einführung der... in: Heimatbl. für d. Neibe... Nowack, Burgen u. Kapellen... Neustädter u. Zuckmanteler... — G. J. Reimann, Die Pf... Neustadt O/S. (Führer zu... Hoffmann, Nr 34), Breslau... Verz. schles. Kstdenkm., V... Lex. oberschles. Kstler usw...

Werner, Michael, M.

Kunstlerlexikon. Bd. XXXV



*Charles Munch & Jane Furchgott*  
*A·R·T R·E·S·T·O·R·E·R·S*  
*510093A Bear Valley Rd. Lone Rock WI 53556*  
*608 583·2431*

February 11, 2005

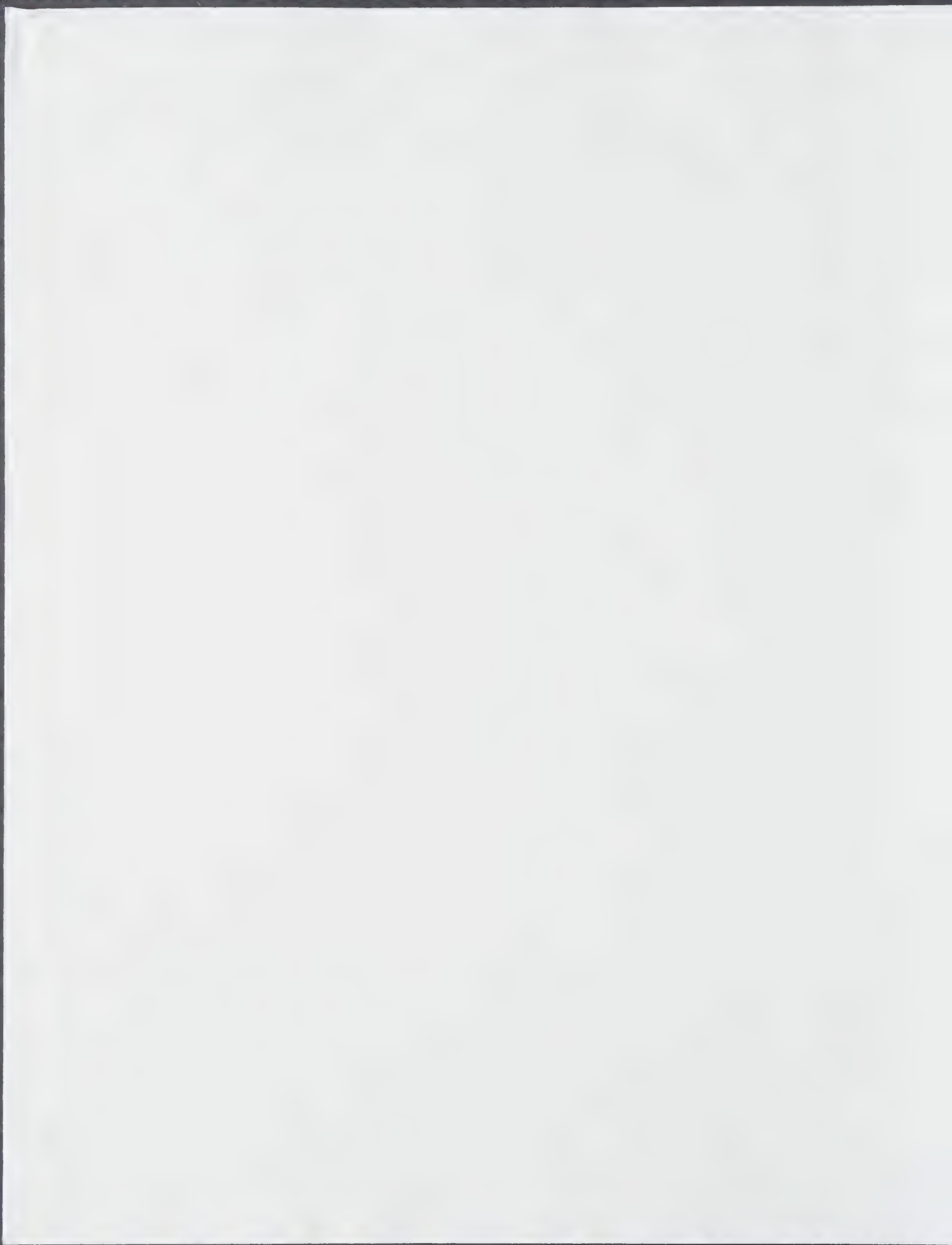
Alfred Bader Fine Arts  
Astor Hotel Suite 622  
924 East Juneau Ave.  
Milwaukee WI 53202

BILL FOR PAINTING CONSERVATION SERVICES:

Johann Ulrich Mayr, Thalia, oil on canvas, 26 1/8" x 19 5/8"  
blister repair, cleaning, retouching, etc. (incomplete)  
FIRST OF TWO PAYMENTS

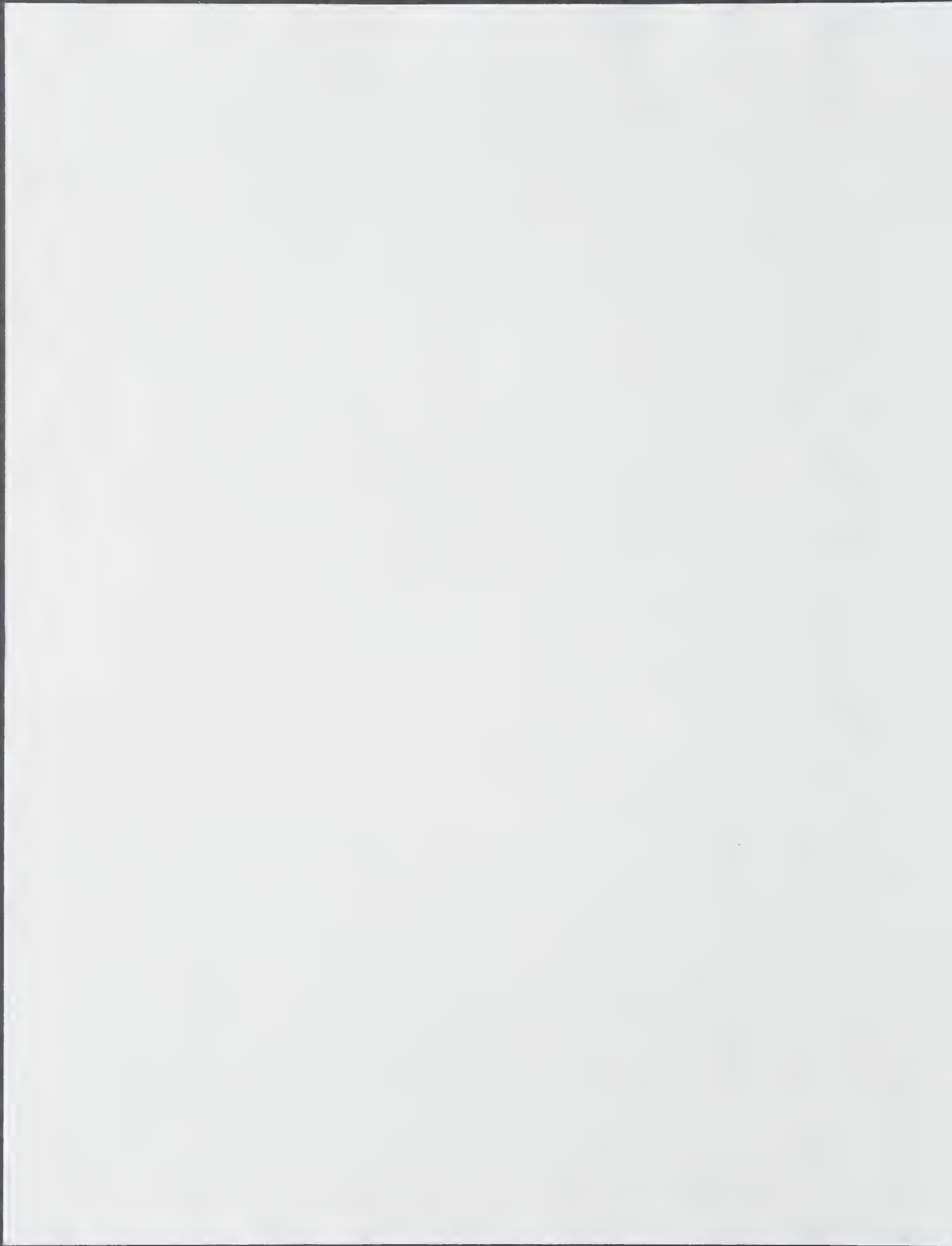
\$3300.--

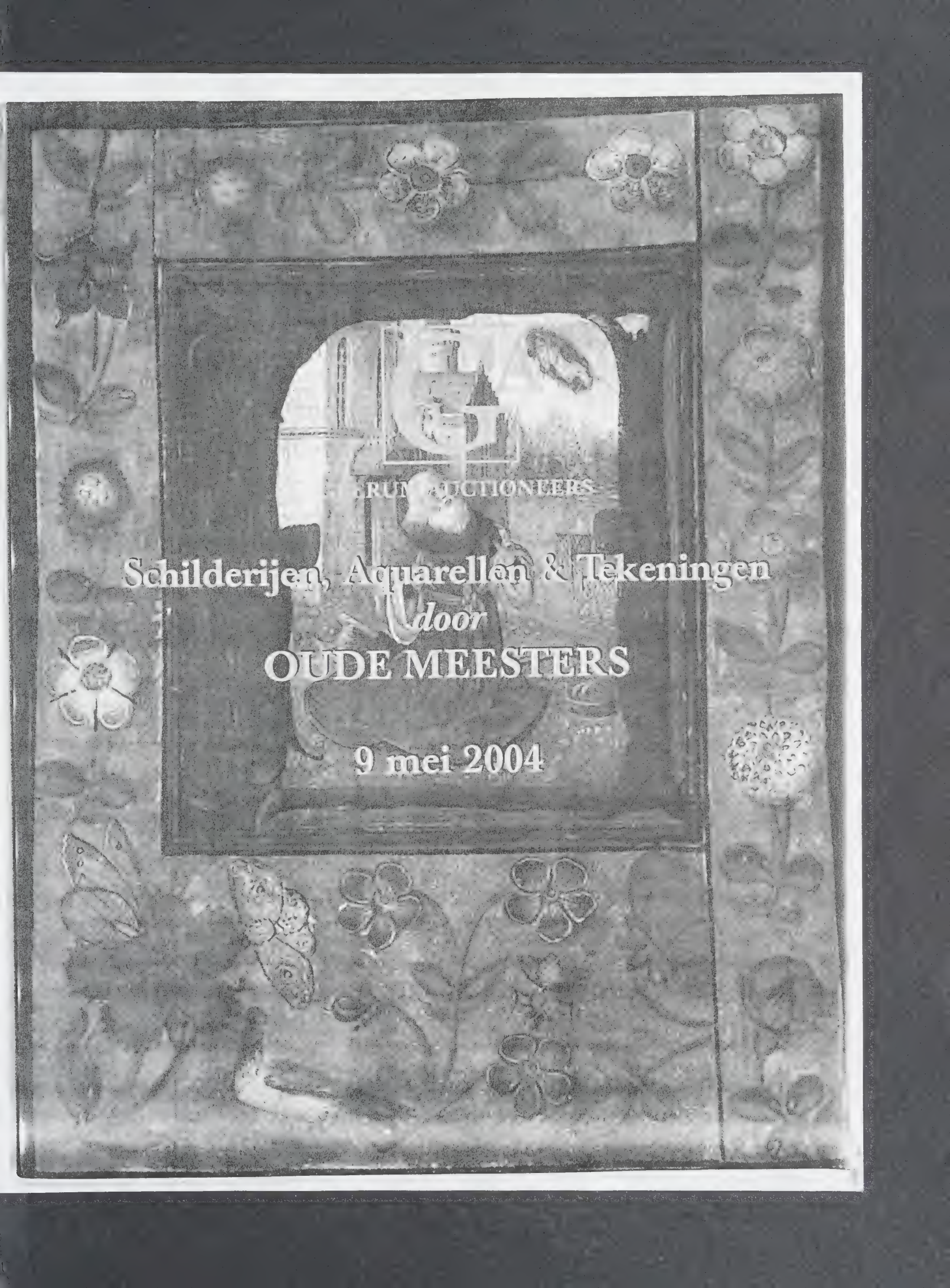
OK  
AS7A 2/25 AB







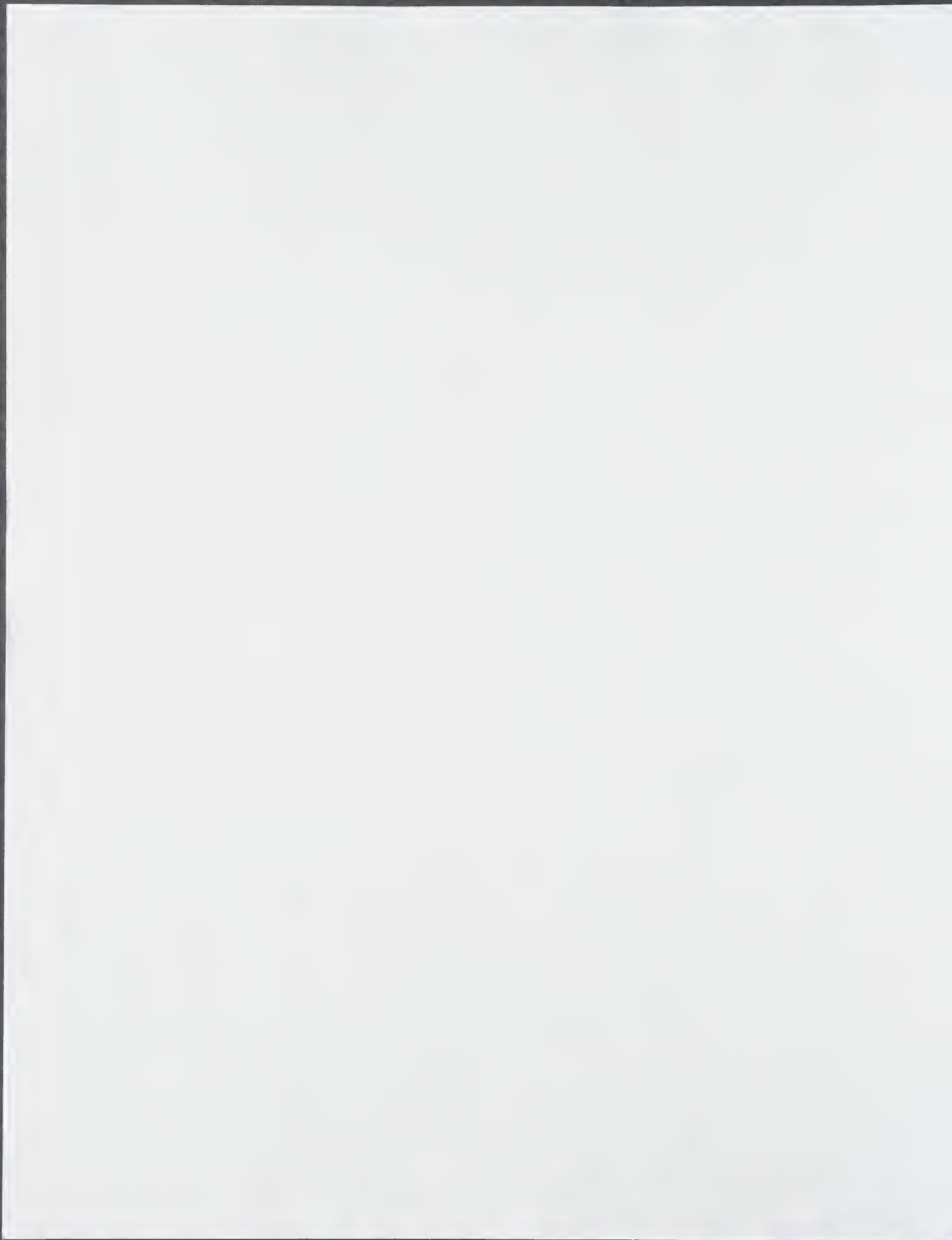




BRUN AUCTIONEERS

Schilderijen, Aquarellen & Tekeningen  
*door*  
**OUDE MEESTERS**

9 mei 2004



41

**Johann Ulrich Mayer**

1630 - 1704

*De muze Thalia 'poeta laureata'*

Olieverf op doek, 66 x 51 cm.

Dit tot nu toe onbekend gebleven schilderij is te beschouwen als een belangrijke aanvulling op het oeuvre van Johann Ulrich Mayer, zoals dat door Professor Werner Sumowski in zijn *Gemälde der Rembrandt Schuler*, 1983, III, pp. 2175 e.v. voor het eerst werd samengesteld.

In een brief van 28 november 2003 heeft Professor Sumowski de toeschrijving als 'überzeugend' bevestigd. Hij beschrijft het werk als 'qualitätsvoll' en dateert het in de late zestiger jaren van de 17de eeuw. Het is vooral verwant met het gesigeneerde schilderij van een vrouw met bloemenmand in het Städtisches Kunstinstitut in Frankfurt (Sumowski, op.cit.p. 2181, no. 1461, met afb.) en het eveneens gesigeneerde schilderij met hetzelfde onderwerp in een privé verzameling in Hamburg (Sumowski, op.cit., no. 1462, met afb.). Ook deze laatst genoemde schilderijen dateert Professor Sumowski in dezelfde tijd: de late jaren zestig.

Alle drie schilderijen worden gekarakteriseerd door een classicistische stijl, waarvoor de aanzet reeds werd gegeven in de *Poeta Laureta* uit 1653 in de verzameling van de Fürsten van Liechtenstein (Sumowski, op.cit. no. 1453, met afb.). Echter, in de latere werken is de stijl zachter en zijn de typen meer geïdealiseerd. Voor deze ontwikkeling, zou, volgens Sumowski, zijn zwager Joseph Werner (1637 - 1710) van betekenis zijn geweest. Deze Werner trouwde in 1667 met Mayer's zuster en vestigde zich toen in Augsburg waar ook Mayer werkte.

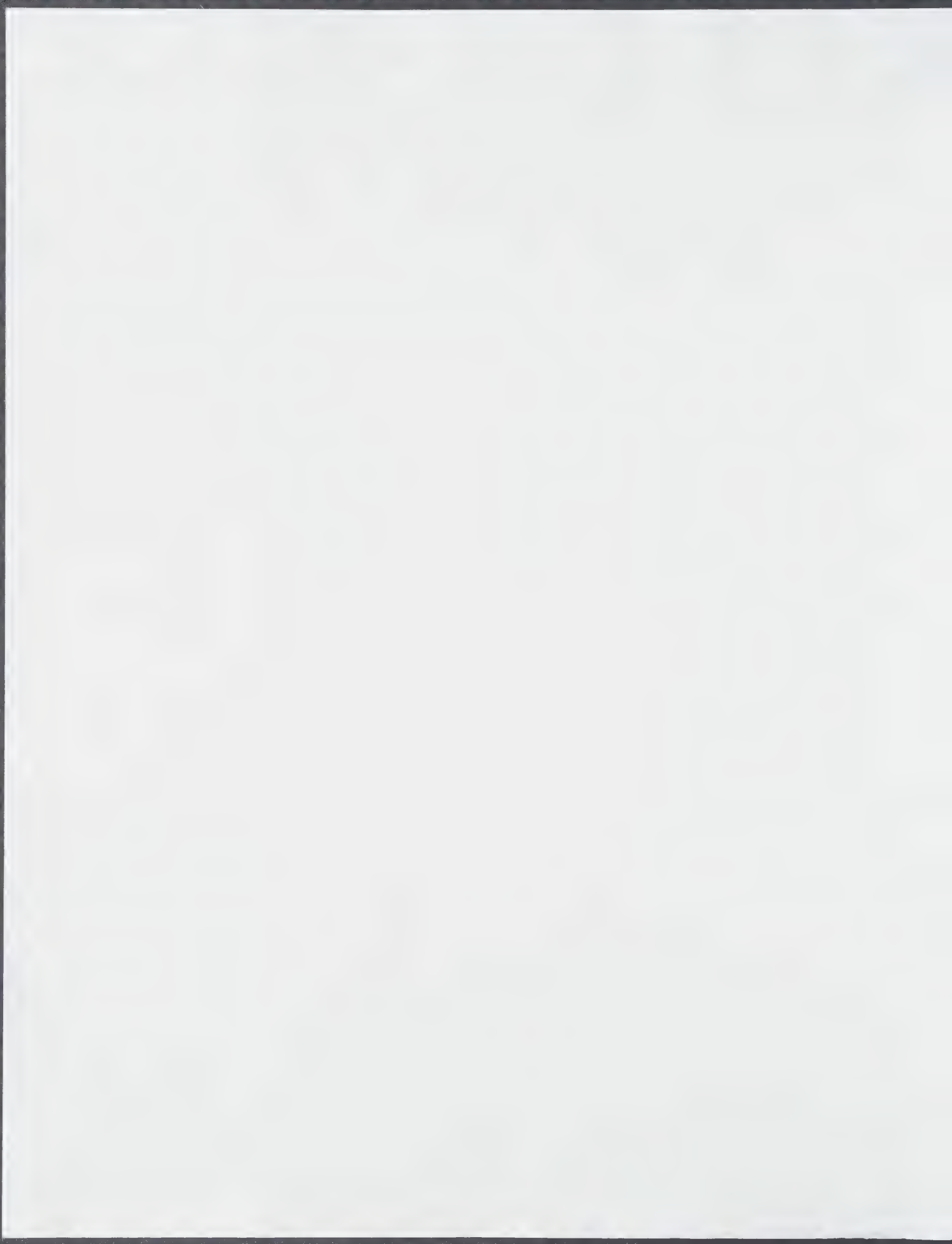
Mayer's levensbeschrijving danken wij aan Joachim von Sandrart. Deze schrijver bevestigt Mayer's leertijd bij Rembrandt in de tweede helft van de jaren veertig. Later verbleef hij een tijd bij Jacob Jordaens in Antwerpen om na reizen door Engeland en Italië uiterlijk in 1662 in zijn geboortestad Augsburg terug te komen. Rembrandt's invloed is alleen in de vroegste werken duidelijk te erkennen. Zoals uitgelegd door Sumowski, was de diepgaande psychologie van Rembrandt's composities met ingewikkeld clair obscur uiteindelijk niet aan Mayer besteed. Zoals Ferdinand Bol, neigde hij veel meer naar het heldere classicisme dat rond 1650 in zwang kwam.

Herkomst:

Collectie Jüngeling, Den Haag

*Afgebeeld*

€ 10.000 - 20.000



To Dr Maria de Witt

---

41

**Johann Ulrich Mayer**

(1630 - 1704)

*De muze Thalia 'poeta laureata'*

Olieverf op doek, 66 x 51 cm.

Dit tot nu toe onbekend gebleven schilderij is te beschouwen als een belangrijke aanvulling op het oeuvre van Johann Ulrich Mayer, zoals dat door Professor Werner Sumowski in zijn *Gemälde der Rembrandt Schuler*, 1983, III, pp. 2175 e.v. voor het eerst werd samengesteld.

In een brief van 28 november 2003 heeft Professor Sumowski de toeschrijving als 'überzeugend' bevestigd. Hij beschrijft het werk als 'qualitätsvoll' en dateert het in de late zestiger jaren van de 17de eeuw. Het is vooral verwant met het gesigneerde schilderij van een vrouw met bloemenmand in het Städelsches Kunstinstitut in Frankfurt (Sumowski, op.cit.p. 2181, no. 1461, met afb.) en het eveneens gesigneerde schilderij met hetzelfde onderwerp in een privé verzameling in Hamburg (Sumowski, op.cit., no. 1462, met afb.). Ook deze laatst genoemde schilderijen dateert Professor Sumowski in dezelfde tijd: de late jaren zestig.

Alle drie schilderijen worden gekarakteriseerd door een klassicistische stijl, waarvoor de aanzet reeds werd gegeven in de Poeta Laureta uit 1653 in de verzameling van de Fürsten van Liechtenstein (Sumowski, op.cit. no. 1453, met afb.). Echter, in de latere werken is de stijl zachter en zijn de typen meer geïdealiseerd. Voor deze ontwikkeling, zou, volgens Sumowski, zijn zwager Joseph Werner (1637 - 1710) van betekenis zijn geweest. Deze Werner trouwde in 1667 met Mayer's zuster en vestigde zich toen in Augsburg waar ook Mayer werkte. Mayer's levensbeschrijving danken wij aan Joachim von Sandrart. Deze schrijver bevestigt Mayer's leertijd bij Rembrandt in de tweede helft van de jaren veertig. Later verbleef hij een tijd bij Jacob Jordaens in Antwerpen om na reizen door Engeland en Italië uiterlijk in 1662 in zijn geboortestad Augsburg terug te komen. Rembrandt's invloed is alleen in de vroegste werken duidelijk te erkennen. Zoals uitgelegd door Sumowski, was de diepgaande psychologie van Rembrandt's composities met ingewikkeld clair obscur uiteindelijk niet aan Mayer besteed. Zoals Ferdinand Bol, neigde hij veel meer naar het heldere classicisme dat rond 1650 in zwang kwam.

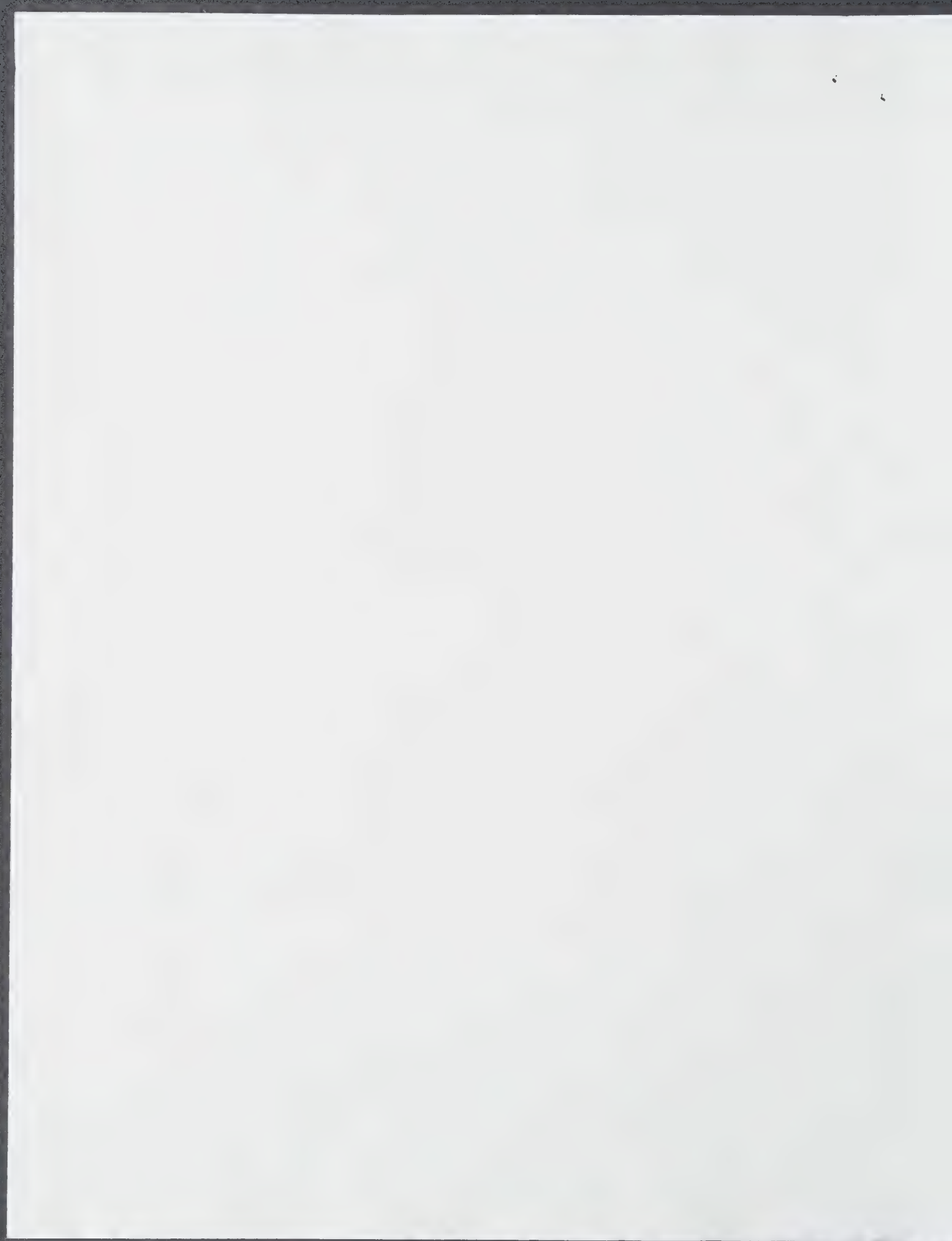
Herkomst:

Collectie Jüngeling, Den Haag

*Afgebeeld*

€ 10.000 - 20.000

Condition











dimensions 26 1/2 x 19 5/8 inches



Dr. Alfred Bader  
2961 N. Shepard Avenue  
Milwaukee, WI 53211

414-962-5169

May 19, 2005

Drs. Jan Kosten, Curator  
Old Master Paintings  
RKD  
Prins Willem Alexanderhof 5  
P.O. Box 90418  
2509 LK's Gravenhage  
THE NETHERLANDS

Dear Jan,

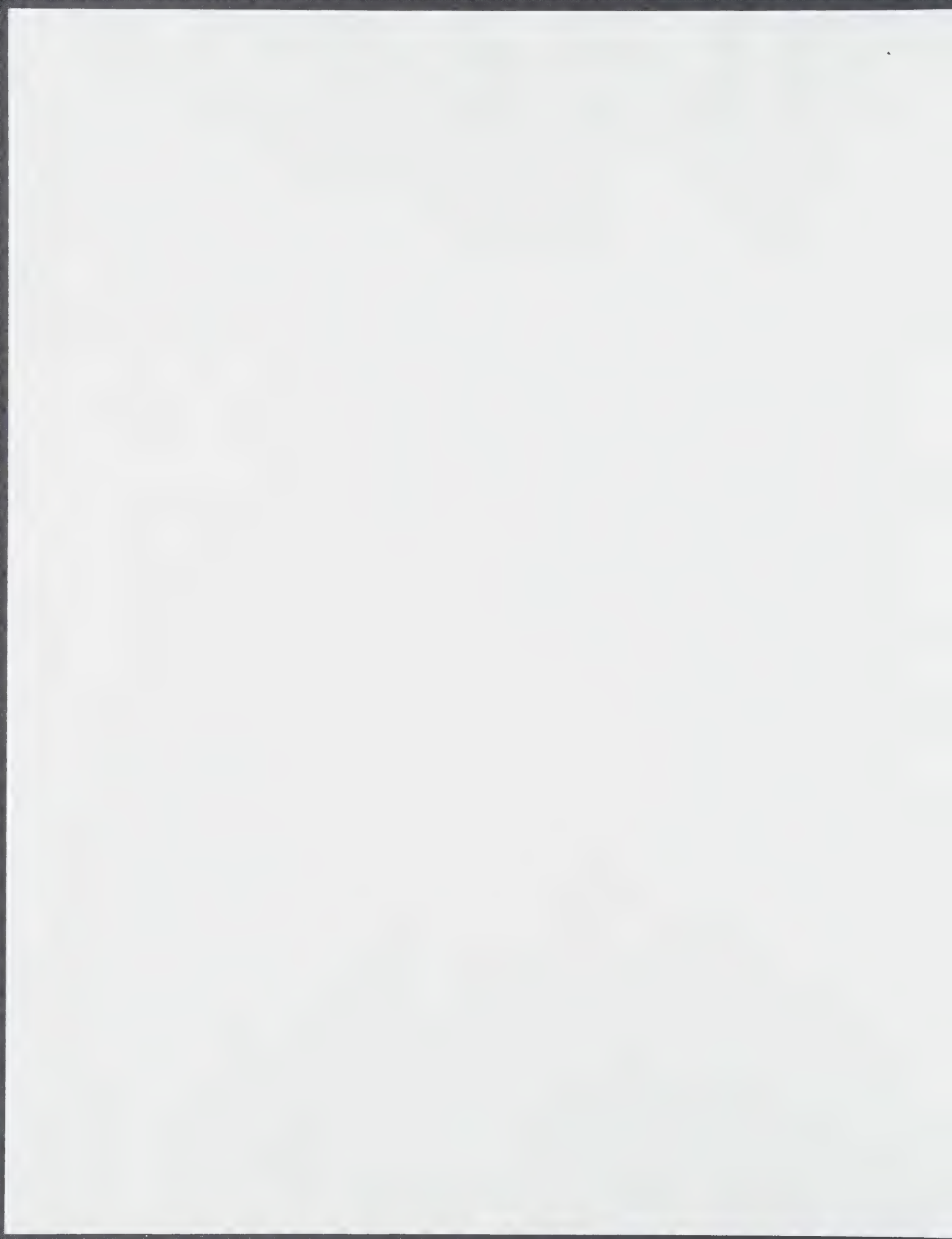
Thank you so much for your kind letter of May 4<sup>th</sup>.

Of course I understand your comments about 05-2 which is the woman in profile, certainly related to Jan Lievens drawing. In the collection of the King of Hannover it was called Jan Lievens but right now it is so dirty that it is very hard to see. On cleaning it will certainly be more visible, particularly the landscape in the background. And of course as soon as it is conserved I will send you a good photograph for your and Rudi's opinion.

Marijke de Kinkelder has very kindly convinced both David de Witt and me that the attractive winter landscape, photograph 04-2, is not by Berchem. Please do thank Marijke for me.

You turned the photograph of 05-1 over to the specialist in modern Dutch paintings and I have not yet heard from him or her. Just in case the photograph has been mislaid, I enclose another. David de Witt thought that the signature must be that of a Dutch painter and the date '09 is of course clear.

There is one other photograph about which you never commented, though I sent you two photographs, one of this painting on copper framed and the other unframed and now I enclose another copy of 04-4. I like this painting a good deal, though of course it is not by Ter Borch to whom it had been attributed. But I very much hope that you and Rudi might be able to suggest a plausible attribution.





Drs. Jan Kosten  
May 19, 2005  
Page Two

Now to turn to four photographs which I have not sent you before.

05-3, the portrait of an elegant man, had been called a late Flinck but it may well be a little later, though certainly Dutch 17<sup>th</sup> century. What do you think?

05-4 is a rather nice portrait of a man, in very good condition, and I am not certain whether it is Dutch late 18<sup>th</sup> century or German. Could you please guide me?

05-5 which is oil on metal, 10" x 8", does not present any particular problem because clearly it is an 18<sup>th</sup> century much smaller pastiche after the painting given to Drost in Barcelona, illustrated in Sumowski, Vol. V, No. 2039. I am sending you that photograph only for your files.

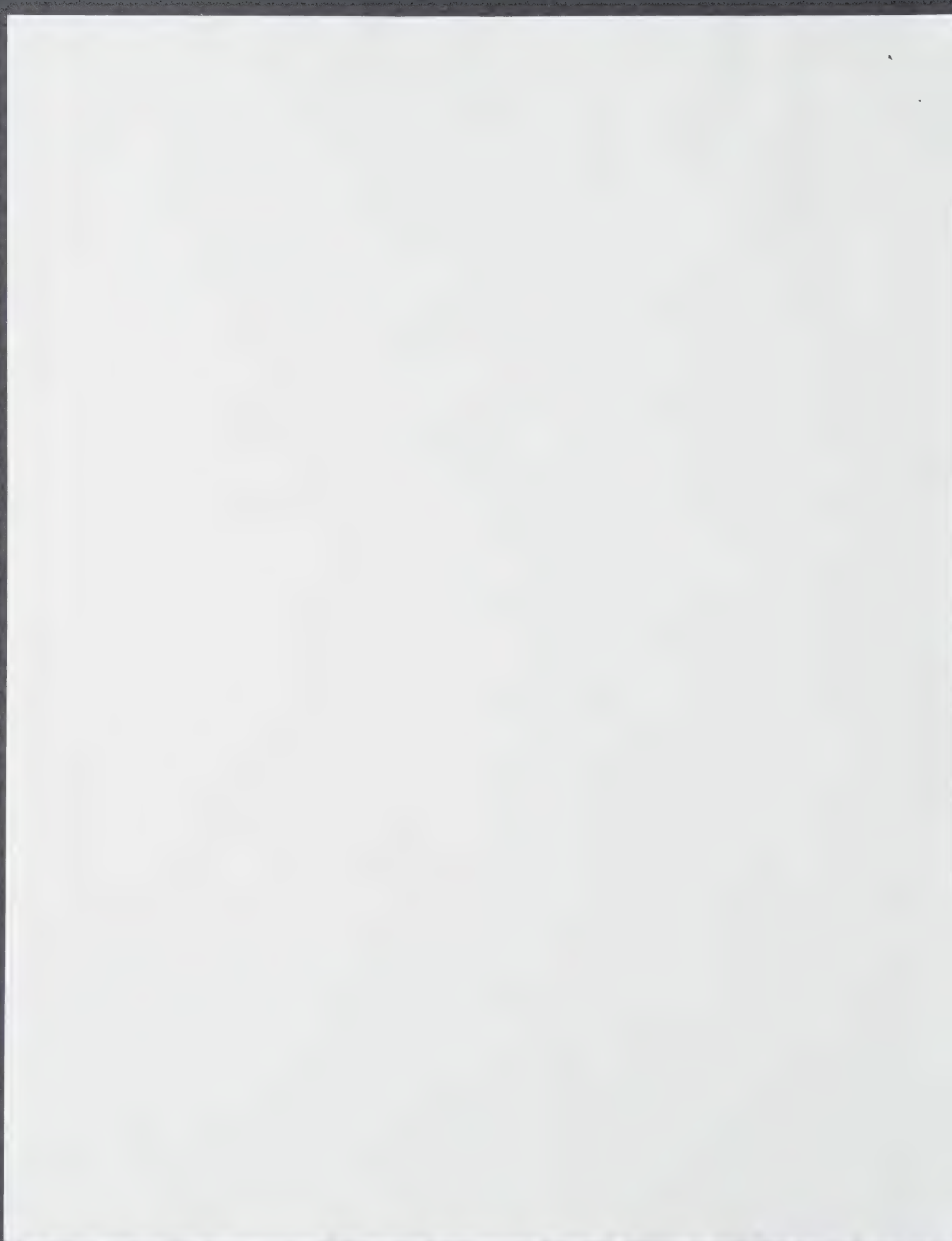
2725  
05-6 is my favorite of all of these paintings. Sumowski attributes it to Maier and dates it in the 1660s. Of course as it depicts Thalia, and as Isabel ran a school for drama called Thalia for some 30 years, she and I also are particularly fond of this painting.

I am really sorry that we have not seen you for so long but do plan to come to Amsterdam and then of course also to The Hague when you have the big Rembrandt exhibition next year.

With many thanks for all your help and best regards to all our friends at the RKD I remain

Yours sincerely,

Alfred Bader  
AB/az  
Enc.











421196

1F



~~Demark~~ JUMAIR  
~~Demark~~ THALIA



SHAW-WALKER

#8573

2.51